

Pressemitteilung 04.06.2010

Leipziger Bürgerinitiative "Kaufhaus am Brühl"

Leipzig, den 04.06.2010

Rettungsvorschlag der Bürgerinitiative für die historische Fassade – ein Kompromiss der alle Argumente berücksichtigt

Die Bürgerinitiative "Kaufhaus am Brühl" unterbreitet den Verantwortlichen der Neugestaltung der "Höfe am Brühl" in Leipzig einen Vorschlag, der den Kampf um den Erhalt des historisch und architektonisch wertvollen Gebäudedenkmal „Kaufhaus am Brühl“ gütlichst und für alle Seiten zufriedenstellend beenden könnte.

Der Vorschlag beinhaltet den Erhalt der Gründerzeit-Steinfassade vom Leipziger Westen aus gesehen und den Erhalt der Aluminiumfassade, die am östlichen Ende in ihrer der historischen Steinfassade nachempfundenen, geschwungenen Form, den Neubaukomplex abrundet. Dazwischen, die vom Berliner Architektenbüro Grüntuch & Ernst geplante moderne Architektur. Ein Novum, in welchem drei Architekturepochen dargestellt werden, wie sie gegensätzlicher nicht sein könnten:

- Das alte jüdische Kaufhaus mit seiner, wenn auch beschädigten, aber gleichwohl wunderschönen und historisch wertvollen Jugendstilfassade aus dem frühen 20. Jahrhundert. Einer von deutschlandweit nur wenigen noch vorhandenen Kaufhausbauten dieser Art. Von einschlägigen Medien als das beeindruckende Zeugnis der Baukultur der aufstrebenden Messemetropole mit der örtlichen Tradition der Messepaläste bezeichnet, welches es zu einem herausragenden Baudenkmal des Leipziger Späthistorismus macht.
- Die ebenfalls denkmalgeschützte Aluminiumfassade des Leipziger Künstlers Harry Müller, seinerzeit wegen fehlender Finanzen als – zugegebenermaßen sehr gelungene – Notlösung konzipiert, um die kriegsbeschädigte Fassade zu verdecken. Auch diese Elemente sind aus denkmalpflegerischer Sicht als „Kunstwerk“ zu erhalten, müssen aber nicht im Verbund mit dem bisherigen Gebäude betrachtet werden.
- Zwischen diesen beiden historischen Fassaden entstehen die "Höfe am Brühl". Die moderne Architektur des Büros Grüntuch & Ernst, die aus dem ausgelobten Fassadenwettbewerb als Sieger hervorgingen, würde so von der Geschichte des Ortes quasi eingefasst.

So könnte die Jugendstilfassade an ihrem historischen Ort erhalten und restauriert werden. Die derzeit abgenommene und eingelagerte Aluvorhangfassade aus den 1960er Jahren könnte originalgetreu in der ursprünglichen elegant geschwungenen Formung – am gegenüberliegenden, östlichen Gebäudeteil angebracht werden. Hierzu müssten nur geringfügige Änderungen am derzeit geplanten Gebäudegrundriss vorgenommen werden.

Dieser Lösungsvorschlag wurde von Mitgliedern der Bürgerinitiative gemeinsam entwickelt. Inzwischen haben sich 1.800 Bürger für den Erhalt der Jugendstilfassade eingesetzt. Er wäre in der Tat der Weg aus dem Dilemma, da die Befürworter beider Fassaden zu ihrem Recht kämen und keiner seine Position aufgeben müsste. Beide Fassaden, die für Leipzigs Geschichte prägend sind, können erhalten werden! Dies ist ebenso eine Lösung, welche nachhaltig, gerade mit Hinblick auf die Nutzung des Baus und seine Attraktivität in späteren Jahren wirkt.

Ein Alleinstellungsmerkmal Leipzigs ist die große Fülle an Altbausubstanz aus der Gründerzeit, die dank unglaublicher restauratorischer Aktivitäten nach 1989 in neuem Glanz wiedererstanden ist.

Der jüngst von der Kulturstiftung Leipzig und LTM GmbH herausgegebene Architekturstadtplan belegt dies in beeindruckender Weise. Die Gebäude einer Stadt sind ihr Gesicht! Es darf nicht zugelassen werden, dass die einzigartigen Eigenschaften, die eben eine Stadt für ihre Bürger liebenswert machen und weswegen Touristen in großer Anzahl die Stadt besuchen, an diesem markanten Ort für immer ausradiert werden.

Dass das Kaufhaus am Brühl eines der bedeutendsten Zeugnisse jüdischer Handelstätigkeit in Leipzig ist und erst der mit dem Handel verbundene Einfluss jüdischer Kultur, Bildung und Lebensart der Messestadt zu dem weltweiten Ruhm und der Anerkennung als weltoffene Stadt verhalf, ist einmal mehr Verpflichtung, dieses Zeugnisses zu erhalten.

Der vor einigen Tagen vom Investor MFI unterbreitete Vorschlag, die ursprüngliche Jugendstilfassade auf ca. 15 Metern zu erhalten und sie auf der nördlichen Seite sichtbar zu machen, würde beide Fassaden zerstören. Dies wäre mit dem jetzt zur Debatte stehenden Kompromiss der Bürgerinitiative nicht notwendig. Beide Fassaden können komplett erhalten und gezeigt werden. IFL ist jetzt gefordert, nicht nur die 15 Meter Jugendstilfassade zu sichern und zu erhalten, sondern die Ganze. Was für 15 Meter geht, muss auch für das ganze Kaufhaus gehen. Der Erhalt beider Fassaden würde einem Geschichtsbewusstsein Rechnung tragen, in dem sich die Bürger unserer Stadt mit ihren verschiedensten Anliegen, Erfahrungen und Wünschen wiederfinden können.

Die "Höfe am Brühl" sollen von den Leipzigern und ihren Gästen als ein willkommener Zugewinn gesehen, wahrgenommen und belebt werden. Der Investor MFI sollte sich in Leipzig ein Denkmal setzen, in dem er dieses Denkmal komplett erhält.

Es bleiben nur noch wenige Tage Zeit. Die Verantwortlichen für das Großbauprojekt "Höfe am Brühl" sind ebenso wie die Verantwortlichen der Stadt Leipzig und der Leipziger Stadtrat aufgefordert, diesen Vorschlag umgehend gemeinsam mit der Initiative zu diskutieren statt ihn weiter zu ignorieren. Der drohende Abriss der historischen Steinfassade muss gestoppt werden.

Bürgerinitiative "Kaufhaus Brühl"

Kontakt:

Bürgerinitiative "Kaufhaus Brühl"
Hohe Straße 29
04107 Leipzig
Email: kaufhausbruehl@web.de

Visualisierung des Kompromissvorschlages

(Vorschlag Bodenbug/ Gormsen BI "Kaufhaus Brühl")

- * Blick Hallesches Tor: Blechfassade von Harry Müller am östlichen Ende des Komplexes
- * Blick Hainstraße:, historisches Kaufhaus am Brühl